

Jörg Titze

Die kurfürstlich und königlich sächsische Infanterie (II)

Die Fahnen
der
Linien-Infanterie-Regimenter

1802 - 1810

Beiträge zur sächsischen Militärgeschichte zwischen 1793
und 1815

Heft 33

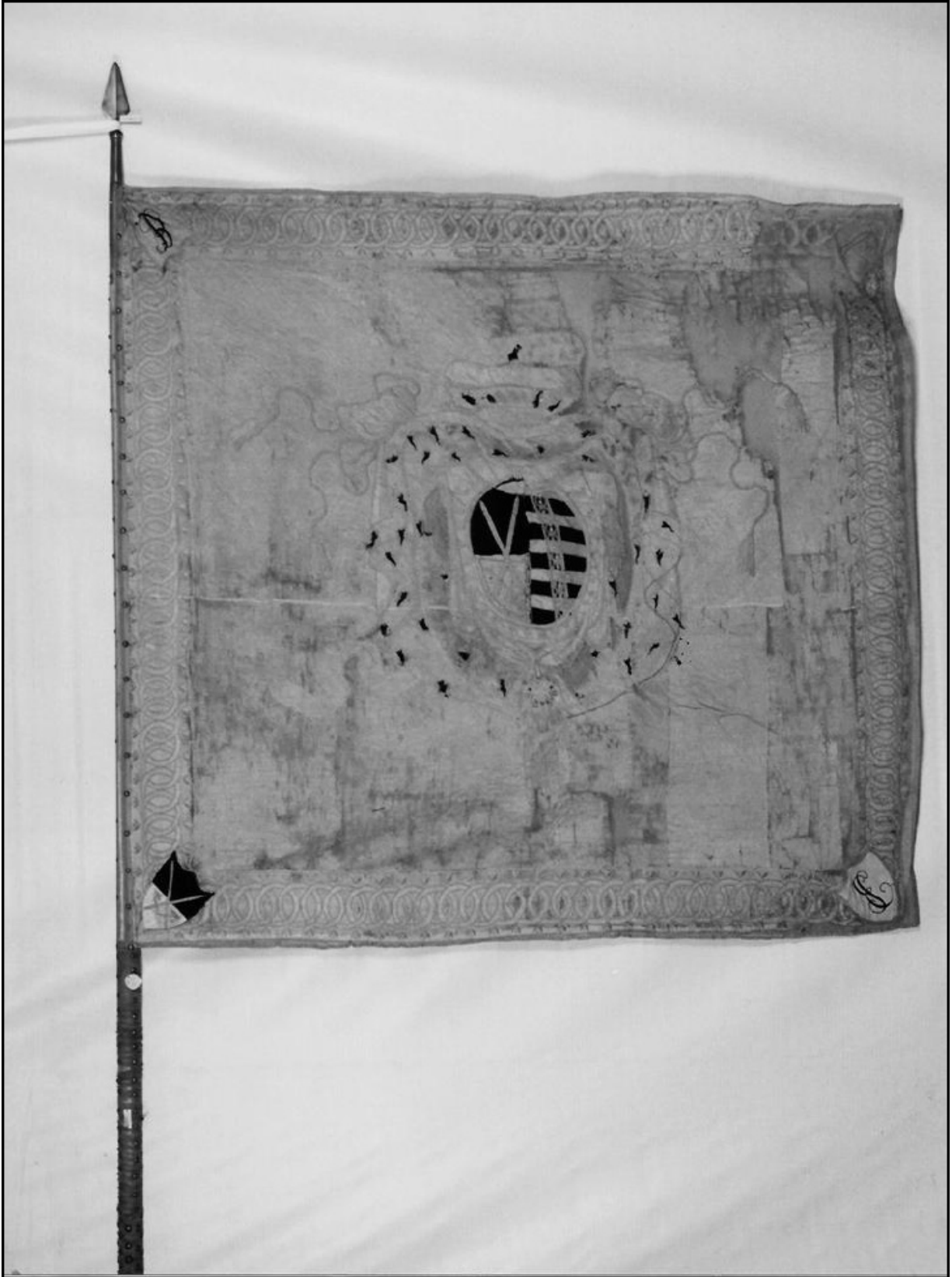


Abb.01 Leibfahne Regiment Prinz Maximilian Vorderseite (Foto MHM Dresden)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Quellenlage

- 2.1 Originalstücke
- 2.2 Die Akten im Hauptstaatsarchiv Dresden
- 2.3 Bildliche Darstellungen
 - 2.3.1 Militärgeschichtliches Museum Dresden
 - 2.3.2 Hottenroth
- 2.4 Literatur
 - 2.4.1 Hottenroth
 - 2.4.2 Gräfe

3. Die Fahnen

- 3.1 Das Aussehen
- 3.2 Die Farben
- 3.3 Die Maße
- 3.4 Die Materialien
- 3.5 Besonderheiten und Abweichungen
 - 3.5.1 Laufrichtung der Bordüren
 - 3.5.2 Nagelung
- 3.6 Der Platz der Fahnen in den Bataillonen
- 3.7 Das Prozedere der Fahnenverleihung

4. Die Fahnenverluste 1806

5. Die Ausgabe von Ersatzfahnen in den Jahren 1807 und 1808

6. Quellen

6.1 Literatur

6.2 Abbildungen

7. Anlagen

01 Auszug aus dem Dienstreglement der Infanterie von 1753, die Zeremonien mit den Fahnen betreffend

02 Lieferschein zu zwei neuen Fahne des Regiments Xaver 1802

03 Aufforderung des Generals von Cerrini über die baldige Verpflichtung zu den 1807 an das Regiment Low gegebenen Fahnen

04 Verpflichtungsprotokoll auf die neue Fahne des I. Bataillons Low vom 28.03.1807

05 Bericht des Majors Vogel (Regiment Thümmel) über die Verluste der Fahnen in der Schlacht vom 14.10.1806

06 Auszug aus dem Exerzierreglement für die Infanterie von 1804, die Handgriffe mit der Fahne betreffend

07 Gesang der Chursächsischen Armee als sie im Monat September 1802 im Lager bei Tolkewitz neue Fahnen erhielt.

08 Die Adaptierung von Fahnen M 1802 auf M 1807/11

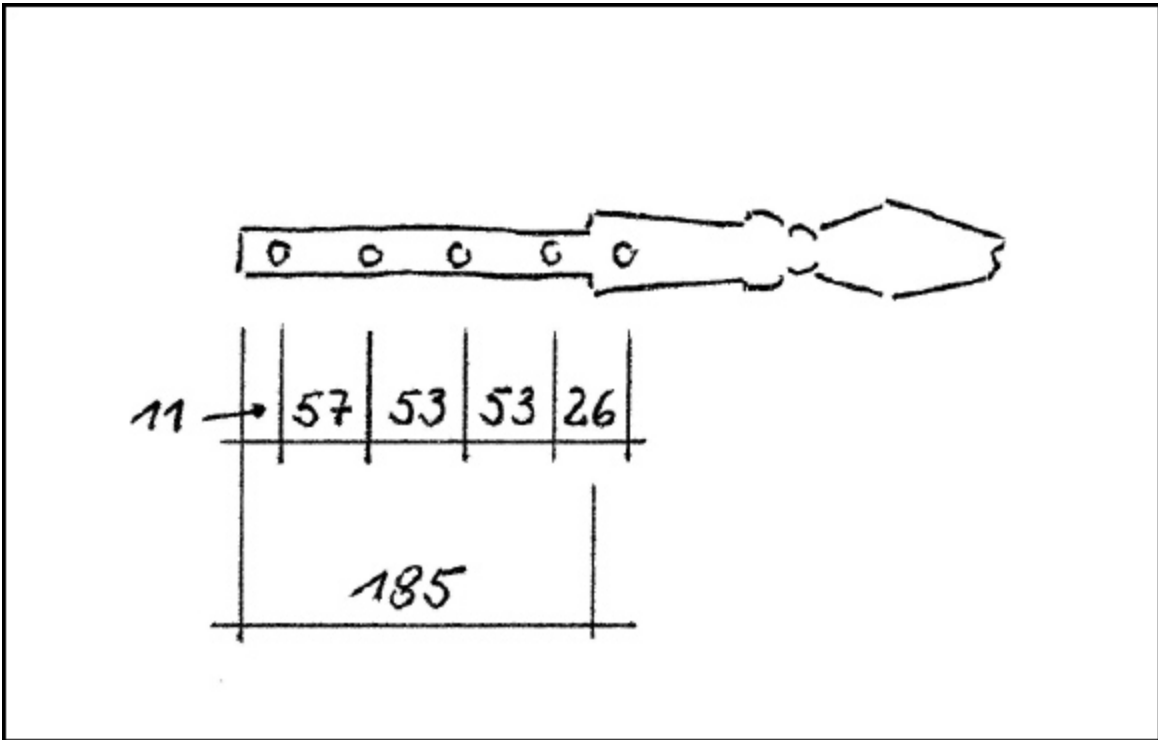


Abb. 02 Nagelung Fahnen spitze

1. Einleitung

Eine eingehendere Beschäftigung mit den sächsischen Infanterie-Fahnen M 1802 außerhalb des Hottenroth'schen Werkes ist ohne die Unterstützung und Mithilfe der entsprechenden Mitarbeiter des Militärhistorischen Museums Dresden nicht möglich.

Deshalb war es mir eine ausgesprochene Freude in den Herren Dr. Gerhard Bauer und Norbert Lasse - durch die dankenswerte Vermittlung von Herrn Dr. Gunter Janoschke - genau Diejenigen gefunden zu haben, die diese Unterstützung und Hilfe gewähren konnten und bereitwilligst gewährt haben.

Neben der Möglichkeit, eine Fahne im Original in Augenschein zu nehmen, zu fotografieren und zu vermessen wurden mir die Bilder der im Depot befindlichen weiteren Fahnen überlassen.

Ohne diese Unterstützung, Mithilfe und Vermittlung wäre die nachfolgende Arbeit nicht im vorliegenden Maße möglich gewesen. Hierfür meinen herzlichsten Dank.

Die Quellenlage zu den sächsischen Infanterie-Fahnen M 1802 ist noch dünner als die zu den Fahnen M 1807/11.

Unstreitig ist das Hottenroth'sche Werk das Ergiebigste und Wichtigste, aber auch das Einzige, welches sich mit diesen Fahnen befasst. Es enthält einige nicht fundiert auflösbare Widersprüche, wie den Verbleib der Bataillonsfahne des Regiments Niesemeuschel.

Ein Gegenwerk - wie das Hekkel'sche zur russischen Fahnenbeute von 1812/13 - gibt es von französische Seite für die Fahnenbeute von 1806 nicht, was wohl dem Mangel an Originalstücken geschuldet ist¹.